



Smeil Award 2014: Die „Börsenblogger“ und voestalpine siegen

Fachheft Nr. 21

Börse: neue Gesichter, Champions und Medien

Changes im Aktienforum und BMF, Blog-Award-Sieger sowie Lehren aus 100 Tagen 2014.
Christian Drastil, Mai 2014

Suche nach Audioschätzen im Bereich Finanzwissen

voestalpine räumt ab. Und ist via Runplugged zu hören.

Der Mai stand ganz im Zeichen börslicher Grossevents, traditionell finden der Wiener Börsepreis und der Zertifikate Award Austria (erneut mit dem Seriensieger RCB vorn) statt. Auch wir haben unseren Bloggerpreis ‚Smeil‘ vom Juni in den Mai gelegt. Corporate-Sieger wurde voestalpine, gemeinsam mit den zwei ersten Plätzen beim Wiener Börsepreis waren die Linzer damit *der* Abräumer im Mai. Auch die Porr habe ich in zwei Listen auf Nr. 1, hier ebenso Hard und Soft. Die harten Fakten weisen Porr in der 100-Tage-Sicht seit Jahresstart als den mit Abstand besten Performer in Wien aus, ziemlich exakt 100 Prozent Kursplus, dazu 2.400 Prozent Volumensplus. Bei Kapitalisierung und Handelsumsatz ist man knapp an den ATX-Rängen dran.



© photoa.com/Martina Draper

Aber Porr ist nicht in der Beobachtungsliste, lässt sich mit dem Prime Market noch bis Jahreswechsel Zeit und verzichtet damit freiwillig auf die ATX-Chance per September. Es ist mir jedenfalls eine Ehre, die Porr'sche Neu-Erfindung an der Börse jetzt schon in einer Trilogie begleiten zu dürfen. Und stets gab es Milestones, bis Jahresende will CEO Strauss jedenfalls Berichtswesen & Co. so weit nachgezogen haben, dass er sich selbst als Player in der nächsten börslichen Stufe sieht. In einem soften – für einige Aktionäre aber immens wichtigen – Nebenranking war die Porr ebenfalls Champion: HV-Alles-Besucher Michael Fischer rankte das Porr-HV-Buffer auf Nr.1 vor der UBM und der CA Immo. Und auch unser Upside award mit den Siegern Runtastic, LineMetrics und willhaben aus dem April-Fachheft hat weite Kreise gezogen, ein ‚Upside award CEE‘ folgt im Herbst, mit einem grossen Medienhaus als Partner. Indes habe ich wirklich grosse Freude mit der Runplugged-App, die Suche nach lehrreichen Raritäten im börslichen Audibereich macht so wirklich Spass, auch Wissen zur zuvor erwähnten voestalpine ist via Runplugged bereits verfügbar. Ein besonderer Dank geht diesmal an Karl Fuchs, Nachfolger von Ulrike Haidenthaller als Chef des Aktienforums, der sich hier mit einem Kommentar einstellt und natürlich Heinrich Traumüller aus dem Finanzministerium. Seine Aussagen (Seite 3) sorgten für einen Hoffnungsschimmer, was die Politik betrifft. Auf einen Fussballweltmeister Österreich brauchen wir nicht hoffen (wir sind nicht in der Beobachtungsliste), dafür auf ein Anziehen der Notierungen. Und tja, viel Glück FACC für das IPO.

Christian Drastil

Herausgeber der Fachhefte des Börse Social Network

Unsere Kapitalmarktpolitik braucht den „Turnaround“

Qualität der in Wien gehandelten Unternehmen ist sehr hoch.



© Industriellenvereinigung

Als Interessenvertretung der börsennotierten Unternehmen und als Plattform zur Förderung des österreichischen Kapitalmarktes tritt das Aktienforum für geeignete Rahmenbedingungen am heimischen Kapitalmarkt ein.

Arbeitsplätze und Einkommen und somit der Wohlstand eines Landes hängen von der wirtschaftlichen Kraft der Unternehmen ab, denn Arbeitsplätze schaffen und erhalten können nur die Unternehmen. Dazu brauchen diese aber unter anderem einen leistungsfähigen und starken Kapitalmarkt. Denn dieser sorgt für das entsprechende, zum Wachstum benötigte Eigenkapital der Unternehmen!

Im Vergleich mit anderen Staaten hat Österreich einen relativ kleinen Kapitalmarkt.

Allerdings ist die Qualität der in Österreich an der Börse gehandelten Unternehmen sehr groß. Viele dieser Unternehmen sind in ihrem Bereich und ihrer Branche führend am Weltmarkt und müssen keinen Vergleich mit Mitbewerbern scheuen. Nichtsdestotrotz ist der österreichische Kapitalmarkt gerade in letzter Zeit vielen Bedrohungen ausgesetzt und läuft Gefahr, an Wettbewerbsfähigkeit einzubüßen. Neben kapitalfeindlichen Besteuerungen und Besteuerungsvorschlägen sind auch schwierige regulatorische Rahmenbedingungen zu nennen. Daher ist hinsichtlich politischer Regulierungsvorschläge aller Art stets deren Lenkungseffekt zu hinterfragen: Werden mit derlei Eingriffen wirklich zukünftige Krisen verhindert? Auch ist zu hinterfragen, ob man mit zusätzlichen Belastungen nicht Gefahr läuft, die bereits im internationalen Vergleich sehr geringe Quote heimischer Aktionäre nicht noch weiter zu reduzieren. Bei privaten Anlegern hat dies im Übrigen bereits äußerst negative Auswirkungen auf die private Zukunftsvorsorge. Dies sind nur einige wenige Punkte, wo dringend versucht werden muss, gegenzusteuern.

Diesbezüglich ist daher in den nächsten Jahren die österreichische Politik gefordert. Ein ‚Turnaround‘ in der Kapitalmarktpolitik ist zu schaffen! Denn nur mit den entsprechenden politischen Maßnahmen und dem Willen der Politik ist es möglich, den österreichischen Kapitalmarkt nachhaltig zu stärken, um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Karl Fuchs

Geschäftsführung Aktienforum

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Büro Christian Drastil (Werbeagentur), Gussenbauergrasse 4/34c, 1090 Wien
me@christian-drastil.com • Vollständiges Impressum und Download auf www.christian-drastil.com
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Auflage: 500 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com



Smeil '14: Börsenblogger und voestalpine siegen

Im Mai suchten *boerse-social.com*, X-Trade-Brokers, wikifolio und OnVista im Rahmen der 2. Auflage von *smeil-award.com* wieder die besten Finanzblogger im deutschsprachigen Raum.



DIE JURY

A. 10, 9, 8, ... Punkte vergaben: Günther Artner (Erste Group), Rudolf Brenner (philoro), Josef Chladek (Börse Social Network), Sylvia Dellantonio (willhaben.at), Caro Detzer (wallstreet-online.de), Martina Draper (martina-draper.at), Christian Drastil (Fachheft), Robert Gillinger (BE), Reinhold Gmeinbauer (Medienexperte, Investor), Dirk Herrmann (Finanzexperte), Sabine Hoffmann (ambuzzador), Andreas Kern (wikifolio), Christian-Hendrik Knappe (Deutsche Bank), Isabella de Krassny (Investorin), Kurt Kuch (News), Werner Lanthaler (Evotec), Markus Meister (finanznachrichten.de), Lars Merle (OnVista Group), Maximilian Nimmervoll (Tailored Apps), Max Otte (privatinvestor.de), Götz Posner (X-Trade Brokers), Alexander Proschofsky (Cube-Invest), Josef Schuch (Deloitte), Heinrich Traumüller (Finanzministerium), Wolfgang Unterhuber (Medienmacher), Christina Weidinger (Sustainability-expertin), Robert Zikmund (FM4/Wirtschaft).

B. 5, 4, 3, ... Punkte vergaben Nominierte, die mit Foto eingereicht hatten.

C. 64,63,62, ... als Ergebnis der Userwahl via Abstimmungstool.



Corporate-Sieger voestalpine: Die Kommunikatoren sind laufend auf der Suche nach guten Ideen.

Name als Programm: Die „Börsenblogger“ (*dieboersenblogger.com*) waren beim Finanzblog-Award „Smeil 2014“ die Börsenblogger Nr. 1 und siegten mit recht grossem Abstand vor *wolfgang-matejka.com*, der damit seinen 2. Rang aus dem Vorjahr verteidigte, und *der-goldberg.de*. Bei den Corporates gewann voestalpine vor dem Vorjahressieger Immofinanz und Palfinger. Der Veranstalter *boerse-social.com* und die Partner X-Trade-Brokers, wikifolio und OnVista gratulieren herzlich. Insgesamt hatten sich 92 (Vorjahr: 113) deutschsprachige Finanzblogs dem mehrstufigen Abstimmungsverfahren des Smeil Award 2014 gestellt. Der Rückgang bei der Teilnehmerzahl ist auch darauf zurückzuführen, dass der Trend in Richtung Netzwerke geht, wie z.B. auch das Börse Social Network eines ist.

Und das gilt auch für die „Börsenblogger“, deren Gründer Marc Schmidt und Christoph Scherbaum sich bereits über mehr als 150.000 Page Impressions im Monat freuen. Mit der Plattform lasse sich bereits „definitiv Geld verdienen“. Ja sogar ein Österreich-Fenster ist vorhanden: „Wiener Melange‘ gibt es seit Herbst 2009“, so Schmidt, der die Etablierung der Seite als reichweitenstärkster deutscher Börsen- und Finanzblog zum Ziel hat. „Wichtig ist uns, neben dem Mainstream-Newsfeed, den man als User zuhauf bekommt, auch noch ‚die Story dahinter‘ zu bringen.“

Details zu den drei Kategorien

Unglaublich viele Hintergrundstories liefert auch der Sieger der Corporate-Kategorie, voestalpine. Damit gelingt es, ein B2B-Produkt wie Stahl für die breite Masse interessant und lehrreich aufzumachen. Man kann die voestalpine-Kommunikatoren rund um Gerhard Kürner fast als kleines Medienhaus sehen. „Wir kommunizieren an die Mitarbeiter mit Magazinen bis zu 100 Seiten weltweit in bis zu elf Sprachen, wir begleiten die Magazinproduktion mit einem Blog, wir haben auf den Online-Kanälen mittlerweile eine Reichweite von rund 200.000 Kontakten pro Monat“, sagte Kürner vor ein paar Monaten.

Details zum Voting: Die Besten bei der Userwahl waren Clemens Schmale und Mr. Market, beide schafften es aber insgesamt nur knapp in die Top-10. Der Modus lautete so: Da 64 der 92 nominierten Blogs via Web Stimmen bekommen haben, wurden 64 Punkte für die Nr. 1, 63 Punkte für die Nr. 2, 62 Punkte für die Nr. 3 usw. verteilt.



© beigesell (5)



Das „Börsenblogger“-Team um Marc Schmidt und Christoph Scherbaum als Einzelsieger.

Bei den Nominierten-Kategorie waren die Börsenblogger, Vorjahressieger *blicklog.com* und *finanzprodukt.ch* (beide ebenfalls Top-10) in Front.

Letztendlich die Experten-Jury. Hier flossen wiederum den „Börsenbloggern“, weiters Wolfgang Matejka, Max Otte, Der Goldberg, Christian Ortner und Stefan Riße gute Punkte zu. Letztere beide hatten aber bei der Webwahl nur geringfügig punkten können, sodass sie in der Endauswertung keine Rolle spielten.

Götz Posner vom Hauptsponsor X-Trade-Brokers: „Unser Ziel ist es, alternative Investmentmöglichkeiten aufzuzeigen, da in den letzten Jahren die Privatanleger wieder öfter ihr Geld selbst in die Hand nehmen und in Bewegung halten möchten. Das Informationsangebot auf diesem Gebiet ist äußerst umfangreich und manchmal auch sehr komplex strukturiert. Daher möchten wir neben den traditionellen Kanälen auch gern die aktiven Blogger mit in dieses Thema einbinden, um die Relevanz für diesen Markt zu erhöhen und den Multiplikationseffekt dieser Experten für den Endkunden erlebbar zu machen. Gratulation den Siegern.“

Smeil Social Trading Award 2014

Einen Sonderpreis, den „Smeil Social Trading Award 2014“, vergab wikifolio aus allen Einreichungen: „Michael Tomaschek ist ausgewiesener Blogger-Experte im Bereich

Social Trading. Er schreibt seine Beiträge für *trading-der-besten.de* aus eigener Trading-Erfahrung heraus, ist bemüht, seinen Lesern einen ehrlichen Einblick in seine Erkenntnisse zu gewähren und einen kompetenten Überblick über sämtliche Anbieter am deutschen bzw. deutschsprachigen Markt zu geben“, fasst Christina Oehler, verantwortlich für Marketing bei *wikifolio.com*, die Entscheidung zusammen. „Wir von *wikifolio.com* können sowohl Social-Trading-Begeisterten aber vor allem auch Einsteigern den Blog von Herrn Tomaschek und ganz besonders seinen Social-Trading-Guide nur ans Herz legen.“

Lars Merle, OnVista: „Die im Jahr 2013 auf unserem Portal erfolgreich gelaunchten Formate wie der ‚OnVista-Börsenfuchs‘ oder die ‚OnVista-Kolumnisten‘ haben uns nochmals verdeutlicht, wie wichtig relevante (Hintergrund)-Informationen für Marktteilnehmer sind. Um diese Entwicklungen im Allgemeinen und die Finanzblog-Szene im Speziellen nachhaltig zu unterstützen, freuten wir uns sehr darüber, Partner des Smeil-Awards zu sein. Gratulation allen Siegern.“

Initiator Christian Drastil schliesst: „Es wird auch einen Smeil 2015 geben, und via www.finanzmarktmashup.at sind etliche der hier genannten Siegerblogs das ganze Jahr über mit ihren starken Feeds vertreten.“ Mehr unter <http://www.smeil-award.com>



Applaus für „Finanzmarkt per Gesetz stärken“

BMF-Finanzmarktexperte Heinrich Traumüller arbeitete eng mit den Ex-Kapitalmarktbeauftragten Schenz und Nolz zusammen. Im Mai sagte er Dinge, die man auch von der Regierung hören will.

Jurymitglied Wolfgang Matejka hat es am Tag nach dem Wiener Börsepreis 2014 (Bilder und Ergebnisse unter photaq.com/page/index/1249) in einem vielbeachteten Kommentar auf wolfgang-matejka.com unmissverständlich ausgedrückt: „Der Grund für die grausam schlechte Kursentwicklung in Wien liegt definitiv nicht in den notierten Gesellschaften begründet, er liegt an der Politik, und das mittlerweile ohne jeden Zweifel.“ Wenn im Gemeindebau die stille Erkenntnis ob der eigenen Faulheit oder der beruflichen Unfähigkeit den Kampf gegen die „Zocker“ und „Banker“ zum Kampfschrei adele, werde in der Politik gleich fest mitgebrüllt. Und: Es habe seit Monaten kein einziges vernünftiges Wort aus der Politik zum Kapitalmarkt gegeben. Ende April ist der Posten des Kapitalmarktbeauftragten Wolfgang Nolz von Spindelegger eingespart worden. Still und heimlich. Zu sagen gab es dazu nichts.

Heinrich Traumüller, engster Mitarbeiter von zuvor Richard Schenz und danach Nolz, ist im Mai bei einigen Anlässen für Nolz eingesprungen. Und er hat für Aufsehen gesorgt und grossen Beifall erhalten. Sein Vortrag beim Zertifikate Kongress hat z.B. auch die Spitzen der Wiener Börse beeindruckt und nach dem abschliessenden Zertifikate Award Austria (Sieger photaq.com/page/index/1243) waren Traumüllers Aussagen Thema Nr. 1. Auch im kleinen Kreis zeigt sich Traumüller überzeugt, dass der Finanzmarkt gestärkt gehört. Das *Fachheft* fasst hier ein paar Positionen zusammen.

Exitus an Aktienquoten

Stets in den Vordergrund stellt Traumüller, dass er als Finanzexperte seine Aufgabe darin sehe, nach innen und nach außen für eine gute und gedeihliche Zukunft des österreichischen Kapitalmarkts zum Nutzen möglichst breiter Bevölkerungsschichten einzutreten. Fünfeinhalb Jahre nach dem spektakulären Zusammenbruch von Lehman-Brothers würde die Finanzbranche generell und auch die Börsen speziell unter dem massiven Druck der Gesetzgeber leiden und von einer gewissen regulatorischen Angst gehemmt sein. Das habe zu ver dünnter Umsatzfähigkeit, grösseren Schwankungen und einem höheren wahrgenommenen Risiko geführt. Als Beispiel für den „dramatischen Exitus“ an Aktienquoten führt Traumüller einen der wichtigsten institutionellen Investoren an: „Obwohl die Assekuranzen insgesamt gut durch die Krise gekommen sind, wird Solvency II – das neue Versicherungsaufsichtsrecht – spätestens ab 31.3.2015 die ohnehin niedrigen Aktienkäufe der Versicherungen noch weiter zurückdrängen.“ In Deutschland hätten die Versicherungen vor der Finanzkrise Aktienquoten von 15 Prozent aufgewiesen, jetzt liege man bei nur noch an die drei Prozent. Ein Prozent Aktienquote stehe dabei für 50 Mrd. Euro Marktkapitalisierung. Und die Banken hätten ihr Basel III, sodass die beiden wichtigsten Kapitalsammelstellen der Volkswirtschaft als Aktienkäufer geschwächt sind.

Damit bleibe, so Traumüller, der Privatanleger. Ob dieser den Wegfalleffekt voll oder grösstenteils ausgleichen könne, sei sowieso fraglich. Die Jahre des „Ost-Booms“ wären vorüber, die Chancen auf nachhaltiges und langfristiges Wachstum seien aber intakt. Die Wiener Börse und der österreichische Kapitalmarkt insgesamt sollten von dieser Entwicklung mittel- und langfristig wieder profitieren. Speziell der ATX als natürlicher Intermediär in die Wirtschaft dieser Regionen verdient das erneute und bleibende Interesse nationaler und internationaler Investoren. Die besondere Story der Wiener Börse, ja des gesamten österreichischen Kapi-

talmarkts in den kommenden Jahren könnte gerade die Lage zwischen einem wieder gesunden Westeuropa und den Risiken, aber auch intakten Chancen in Osteuropa sein.

Aber: Trotz all dieser positiven Zeichen und guten Wirtschaftsprognosen bleibe stehen, dass nur drei Prozent aller Österreicherinnen und Österreicher noch Dividendenpapiere besitzen würden; ein dramatischer Rückfall von bereits niedrigem Niveau aus. Kleinaktionäre würden dementsprechend an der Wiener Börse nur noch eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Doch gerade die Kleinanleger müsse man darauf hinweisen, dass die positive Wirtschaftsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte ohne einen funktionierenden Kapitalmarkt nicht möglich gewesen wäre. Man müsse ebenso versuchen, den Stellenwert der Aktie in diesem Land wieder zu heben, ohne dabei die immanenten Risiken zu verschweigen und ohne unrealistische Erwartungen zu erwecken. An der Stelle sei ohnedies ein deutlicher Realismus angebracht: Der einfache, von Vertretern der Medien und der Finanzbranche immer wieder eingeforderte Weg, nämlich derjenige einer steuerlichen Begünstigung für längerfristigen Aktienbesitz, ist uns – obwohl mit Charme behaftet – angesichts der prekären Budgetsituation wohl für längere Sicht verwehrt.

Aktien-Akzeptanz durch und via Politik

Dennoch sollte die Politik, so Traumüller, die Weichen in Richtung mehr Akzeptanz für den Kapitalmarkt stellen und man solle bereits „heute“ damit beginnen. Es wäre wichtig, dass sich alle Parteien in Österreich dafür aussprechen, dass die Börse – wie schon eingangs erwähnt – eine unverzichtbare Stütze der österreichischen Wirtschaft ist. Ohne das Risikokapital, das an der Wiener Börse seit der Ostöffnung eingesammelt wurde, hätte die berühmte Expansion der österreichischen Wirtschaft wohl nie so schnell und so erfolgreich stattgefunden. Es würden sich sogar im aktuellen Regierungsprogramm bereits einige offensive, kapitalmarktfördernde Ansätze finden. Immerhin bekenne sich die Bundesregierung zur Stärkung des österreichischen Finanz- und Kapitalmarkts. Der Zugang zum Kapitalmarkt soll insbesondere für KMUs über die Förderung von Bündelanleihen sowie die Börsenfähigkeit von KMU-Finanzierungsgesellschaften erfolgen. Ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu mehr Eigenkapitalfreundlichkeit ist sicherlich die geplante Abschaffung der viel kritisierten und sicherlich nicht hilfreichen Gesellschaftssteuer ab dem Jahr 2016, für die sich Wolfgang Nolz und er, Heinrich Traumüller, sehr engagiert hätten.

Kapitalmarktstärkungsgesetz fertig

Traumüller: „Ich persönlich denke mir, es wäre aber auch gut, das von Wilhelm Molterer vorgestellte, aber leider nie umgesetzte ‚Kapitalmarktstärkungsgesetz‘ wieder aus der Schublade zu holen.“ Ziel dieses Gesetzesentwurfs sei die Verbesserung der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für Private Equity/Venture Capital in Österreich, die Stärkung der Eigenkapitalsituation bei den österreichischen Unternehmen, damit auch die Verbreiterung der Basis der potenziellen Kandidaten für einen Börsengang. „Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, ein derartiges Gesetz wieder in die politische Debatte einzubringen. Schließlich investiert unser Land jährlich nahezu drei Prozent des BIP in Forschung & Entwicklung. Es muss uns einfach gelingen, die Früchte dieser Anstrengungen in Form von höherem Wirtschaftswachstum und höherem Steueraufkommen zu ernten.“



© Martina Draper/finanzmarktfoto.at

Rund um die Universitäten und sonstige Forschungseinrichtungen sollte es nur so wimmeln von Startups. Über Seedfinanzierungen, über Privatkapital jeder Art sollten aus vielen Entdeckungen marktfähige Produkte und Technologien, Unternehmen in großer Vielfalt und Zahl und aus den Besten dieser Unternehmen mittel- und langfristig Börsenkandidaten wachsen. „Hier sollten wir auch einmal über unseren eigenen Schatten springen und mehr regulatorische Freiräume für innovative unternehmerische Aktivitäten schaffen.“

Es bedürfe auch keiner näheren Begründung, dass die Kenntnisse und das Wissen der Bevölkerung über den Kapitalmarkt massiv verbessert werden müssten. „Ich freue mich, dass sich dieses Bekenntnis zur Hebung der ‚Financial Literacy‘ auch im aktuellen Regierungsprogramm findet und habe mir vorgenommen, hierzu einen sichtbaren Beitrag zu leisten.“ Richard Schenz hatte vor fast 12 Jahren dem oft unterschätzten Österreichischen Corporate Governance-Kodex auf die Welt geholfen. Ohne den Kodex und die damit einhergehende stärkere Transparenz hätte sicherlich kein amerikanischer oder englischer Fonds jemals im großen Stil an der Wiener Börse investiert. Heute halten die internationalen Aktionäre im Schnitt über 40 Prozent der Anteile an den heimischen ATX-Unternehmen.

„

Ohne die Arbeit von Schenz hätte kein US- oder UK-Fonds jemals in grossem Stile an der Wiener Börse investiert.

Heinrich Traumüller

“



	Unternehmen	Summe Geldumsatz
1	Erste EBS	4.045.574.201 (Σ '14) 40.455.742 (Ø '14) 33.923.474 (Ø '13)
2	Raiffeisen Bank Int. RBI	3.575.725.362 (Σ '14) 35.757.254 (Ø '14) 9.376.135 (Ø '13)
3	OMV OMV	1.943.252.143 (Σ '14) 19.432.521 (Ø '14) 19.734.104 (Ø '13)
4	voestalpine VOE	1.684.217.596 (Σ '14) 16.842.176 (Ø '14) 15.208.553 (Ø '13)
5	Andritz ANDR	1.433.546.074 (Σ '14) 14.335.461 (Ø '14) 14.259.740 (Ø '13)
6	Immofinanz IIA	1.279.041.167 (Σ '14) 12.790.412 (Ø '14) 11.445.562 (Ø '13)
7	Telekom TKA	1.108.779.762 (Σ '14) 11.087.798 (Ø '14) 6.262.265 (Ø '13)
8	Valneva VLA	988.636.697 (Σ '14) 9.788.482 (Ø '14) 2.015.778 (Ø '13)
9	Verbund VER	568.089.913 (Σ '14) 5.680.899 (Ø '14) 7.496.347 (Ø '13)
10	Vienna Insurance Group VIG	478.670.099 (Σ '14) 4.786.701 (Ø '14) 4.887.428 (Ø '13)
11	CA Immo CAI	435.390.456 (Σ '14) 4.353.905 (Ø '14) 2.588.191 (Ø '13)
12	Wienerberger WIE	416.916.629 (Σ '14) 4.169.166 (Ø '14) 4.071.544 (Ø '13)
13	Post POST	372.904.219 (Σ '14) 3.729.042 (Ø '14) 3.169.846 (Ø '13)
14	Conwert CWI	347.197.729 (Σ '14) 3.471.977 (Ø '14) 2.876.713 (Ø '13)
15	Uniqi UQA	332.114.491 (Σ '14) 3.321.145 (Ø '14) 1.474.942 (Ø '13)
16	Buwog BWO	331.293.148 (Σ '14) 15.775.864 (Ø '14) 0 (Ø '13)
17	Lenzing LNZ	276.423.579 (Σ '14) 2.764.236 (Ø '14) 2.859.124 (Ø '13)
18	Schoeller-Bleckmann SBO	230.333.682 (Σ '14) 2.303.337 (Ø '14) 2.382.501 (Ø '13)
19	Zumtobel ZAG	199.173.712 (Σ '14) 1.991.737 (Ø '14) 1.124.538 (Ø '13)
20	Flughafen FLU	194.502.752 (Σ '14) 1.945.028 (Ø '14) 1.111.998 (Ø '13)
21	RHI RHI	179.491.883 (Σ '14) 1.794.919 (Ø '14) 2.319.083 (Ø '13)
22	AT&S ATS	132.758.636 (Σ '14) 1.327.586 (Ø '14) 722.948 (Ø '13)
23	Mayr-Melnhof MMK	131.874.646 (Σ '14) 1.318.746 (Ø '14) 1.221.213 (Ø '13)
24	EVN EVN	123.892.797 (Σ '14) 1.238.928 (Ø '14) 1.093.543 (Ø '13)
25	Porr POS	106.850.928 (Σ '14) 1.068.509 (Ø '14) 44.716 (Ø '13)
26	Strabag STR	103.514.461 (Σ '14) 1.035.145 (Ø '14) 1.005.321 (Ø '13)
27	Kapsch TrafficCom KTCG	75.557.599 (Σ '14) 755.576 (Ø '14) 1.083.989 (Ø '13)
28	Palfinger PAL	68.804.326 (Σ '14) 688.043 (Ø '14) 683.920 (Ø '13)
29	Semperit SEM	61.689.212 (Σ '14) 616.892 (Ø '14) 547.430 (Ø '13)
30	DO&CO DOC	49.867.369 (Σ '14) 498.674 (Ø '14) 407.599 (Ø '13)
31	Amag AMAG	41.693.902 (Σ '14) 416.939 (Ø '14) 680.206 (Ø '13)
32	S Immo SPI	39.910.393 (Σ '14) 399.104 (Ø '14) 479.890 (Ø '13)
33	Polytec PYT	37.853.302 (Σ '14) 378.533 (Ø '14) 321.499 (Ø '13)
34	Rosenbauer ROS	34.337.533 (Σ '14) 346.844 (Ø '14) 383.183 (Ø '13)
35	Agrana AGR	21.264.034 (Σ '14) 212.640 (Ø '14) 202.840 (Ø '13)
36	bet-at-home.com BAH	18.041.666 (Σ '14) 182.239 (Ø '14) 70.960 (Ø '13)

Die Erkenntnisse nach 100 Handelstagen 2014

Der ATX liegt nach 100 Tagen dort, wo er auch zu Jahresbeginn zu finden war, die Volumina sind um 30 Prozent gestiegen. Hier statistische Schmankerl, für Spekulationen sorgt die Buwog.

1 Welche Aktien waren die stärksten in den ersten 100 Handelstagen 2014?
Der insgesamt beste österreichische Titel war Porr mit einem Plus von 99,98 Prozent und das trotz Kapitalerhöhung. Im ATX zeigte sich das Leichtgewicht Zumtobel vorn, das Plus betrug 42,29 Prozent. Der beste ATXFive-Titel war voestalpine, das Unternehmen räumte auch zwei 1. Plätze beim Wiener Börsepreis ab und gewann den Smeil Award 2014. Allerdings: Unter dem Strich blieb auch bei voestalpine in den ersten 100 Handelstagen ein kleines Minus stehen.

2 Und welche Aktien waren die schwächsten? Da gibt es einen Sonderfall. Viele Datenlieferanten, so auch unserer, weisen die Immofinanz als grössten Verlierer aus. Rechnet man aber die abgespaltene und „gratis eingebuchte“ Buwog ein, so bleibt die Immofinanz zwar ca. 1,5 Prozent im Minus, ist damit aber zweitbest-er ATXFive-Wert. Der schwächste Titel year-to-date ist Warimpex mit -21,97 Pro- zent, die Aktie zählte allerdings 2013 zu den ganz grossen Gewinnern, im ATX (und da- mit auch im ATXFive-Ranking) ist die OMV mit -13,14 Prozent Schlusslicht der ersten 100 Tage.

3 Welche Aktie hatte den höchsten Tagesumsatz? Am 23. Jänner, dem Tag vor der überraschenden ATXFive-Auf- nahme, wurde in der RBI-Aktie ein Umsatz von 250.995.073 erzielt. Zum Vergleich: Der höchste Einzelaktienumsatz 2013 stammte von jenem Titel, der für RBI den ATXFive- Platz räumen musste: Andritz (189.411.539 am 2.5.). Auf den ersten 9 Umsatzrängen 2014 finden sich ausschliesslich Einträge von RBI und Erste Group. Zumtobel war dafür 17x Performance-Tagesgewinner.

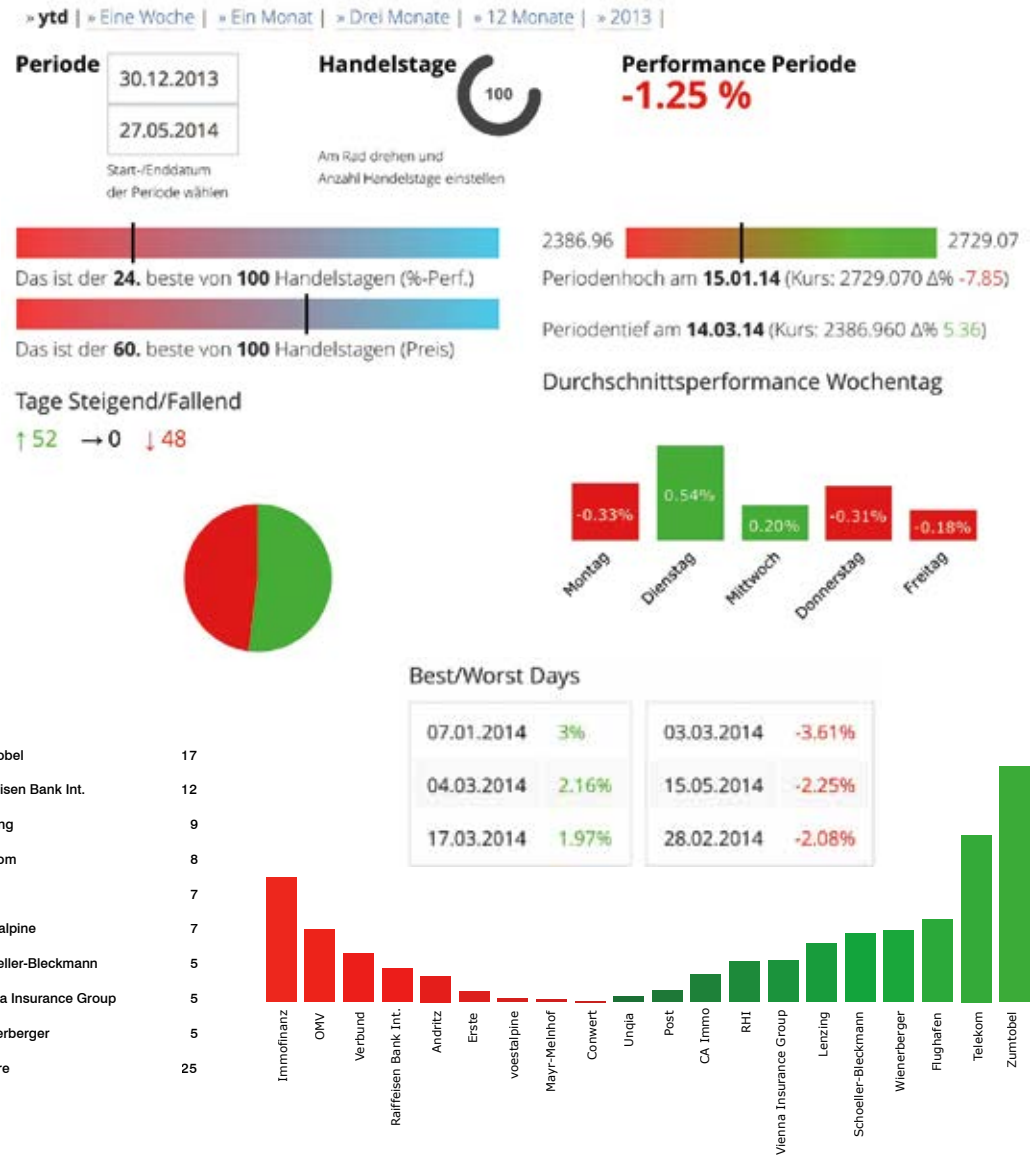
4 Welche Aktien hatten ytd die höchs- en Umsätze? Siehe Tabelle links. Die Erste Group mit mehr als vier Mrd. vor der RBI mit 3,6 Mrd. Dahinter OMV, voestalpine und Andritz. Summiert man Immofinanz und Buwog, ist das Volumen höher als jenes der Andritz. Buwog liegt auf Rang 16, ob- wohl nur ein Bruchteil der Handelstage ein- fliesst. Buwog ist aktuell täglich Top12, ist ein ATX-Kandidat für Herbst, es ist viel „Er- messen“ vom Komitee nötig, aber „viel mehr Umsatz als in Frankfurt“ könnte ein Motiv sein.

5 Wer hatte viel mehr oder viel weniger Umsatz als 2013? Porr kommt auf 2.405 Prozent vs. 2013, RBI auf 379 Prozent, bet-at-home auf 228 Prozent; Amag hingegen nur auf 61 Prozent, Kapsch auf 69 Prozent, Verbund auf 75 Prozent. Insgesamt sind die Umsätze um rund 30 Prozent gestiegen.

6 Die umsatzstärksten Handelshäuser? Die RCB war in den ersten 100 Handels- tagen vor der langjährigen Nr. 1 Deutsche Bank und vor Morgan Stan- ley das umsatzstärkste Handelshaus.

	Pos.	Perf.	Aktie		Pos.	Perf.	Aktie
↔	1	99.98%	Porr	↓	23	7.32%	RHI
↔	2	59.39%	Fabasoft	↔	24	4.81%	CA Immo
↑	3	42.31%	Valneva	↑	25	3.82%	Agrana
↑	4	42.29%	Zumtobel	↓	26	3.61%	BWT
↓	5	41.70%	bet-at-home.com	↑	27	2.08%	Post
↔	6	30.07%	Telekom	↓	28	1.02%	Uniqi
↑	7	28.23%	AT&S	↑	29	0.47%	Strabag
↓	8	27.02%	update software AG	↓	30	%	Buwog
↔	9	22.45%	DO&CO	↑	31	-0.19%	Conwert
↑	10	15.43%	Semperit	↓	32	-0.38%	Mayr-Melnhof
↓	11	14.75%	Flughafen	↔	33	-0.53%	voestalpine
↑	12	13.40%	Wolford	↔	34	-1.91%	Erste
↑	13	13.01%	Amag	↔	35	-4.64%	Andritz
↔	14	12.80%	Wienerberger	↑	36	-5.37%	Palfinger
↓	15	12.42%	Rosenbauer	↓	37	-6.07%	Raiffeisen Bank Int.
↑	16	12.35%	Schoeller-Bleckmann	↔	38	-8.72%	Kapsch TrafficCom
↑	17	11.86%	Polytec	↔	39	-8.80%	Verbund
↓	18	11.43%	Century	↔	40	-12.44%	EVN
↓	19	10.78%	S Immo	↔	41	-13.14%	OMV
↓	20	10.62%	Lenzing	↑	42	-21.97%	Warimpex
↓	21	8.82%	Frauenthal	↓	43	-22.42%	Immofinanz
↑	22	7.40%	Vienna Insurance Group				

ATX



„Ein ATX-Listing käme uns heuer noch zu früh“

Porr-CEO Karl-Heinz Strauss, mit der Aktie Nr. 1 der ersten 100 Tage 2014, lässt sich bzgl. ATX-Chance durch bohrende *Fachheft*-Fragen nicht beirren. Man lässt diese für 2014 freiwillig sausen.

Sie haben eine Transaktion mit 120 Mio. Euro geraistem Kapital gemacht, die Porr-Aktie ist mittlerweile auch fließend gehandelt, legte 100 Prozent zu. Zufrieden mit den bisherigen börslichen Aktivitäten 2014?

Karl-Heinz Strauss: Eigentlich sehr zufrieden, weil wir erneut sagten, wir machen etwas und haben dies dann genau so durchgezogen. Diese Vorgangsweise hat bei uns seit 2011 Tradition. Ich bin froh, dass es auch bei dieser Transaktion so gelaufen ist. Wir sprachen immer davon, 2014 oder 2015 eine Kapitalmarkttransaktion zur Stärkung des Eigenkapitals und Finanzierung des Wachstums zu machen, und das hat uns der Markt geglaubt. Das Accelerated Bookbuilding war binnen weniger Stunden vierfach gezeichnet, die verbleibenden 17 Prozent zeigten sich dann sogar 22fach gezeichnet.

Sie haben mit Erste Group, RCB und Berenberg drei Market Maker. Wie ist das weitere Procedere? Ist das der Status quo, der so bleiben wird, oder sind weitere Market Maker gewünscht?

Das bestehende Banken-Team hat bei der Kapitalerhöhung und beim Market Making gut funktioniert. Aber natürlich gibt es einige weitere, die z.B. Research betreiben. Zusätzliche Market Maker sind herzlich willkommen. Man hat uns bei einem Aktienkurs von 45, der bei der Kapitalerhöhung zugrunde gelegen ist, deutliches Potenzial nach oben attestiert. Derzeit liegen wir bei Bankenschätzungen bezüglich Kursziel bei 60 Euro. Es ist erfreulich, dass die Empfehlungen auch nach der Transaktion auf ‚Kaufen‘ bleiben. Wenn man den Kurs sieht und sich vergewissert, wo er schon hingegangen ist, sieht man das voller Demut. Aber ich betrachte das Vergangene einfach als Aufholphase, weil zuvor jahrzehntelang nichts passiert ist. Wir haben die Bilanz 2011 ausgeputzt, sind die Herstellung richtiger Relationen und die Veränderung der Porr zu einem modernen, technologisch getriebenen und unternehmerisch geführten Baukonzern angegangen. Bei weiterer Optimierung des Konzerns und unseren internen G&V-Zielen kann es auch in Richtung 80 oder 100 im Kurs gehen. Wir haben die Aufholphase hinter uns. Wir wollen nicht nur Wachstumsunternehmen mit Wertsteigerungspotenzial sein, sondern auch verlässlicher Dividendenzahler. So haben wir intern eine Payout Ratio von mindestens 30, maximal 50 Prozent festgelegt. Für 2013 hatten wir der HV empfohlen, einen Euro pro Aktie auszuschütten.

Das gefällt sicher auch den neuen Investoren, die Sie ja unlängst genannt haben. Wenige Hedgefonds, sondern stark langfristig ausgelegte, valueorientierte Investorengruppen seien bei der KE eingestiegen. Aus welchen Ländern kamen die Investoren, bitte um einen Geomix ...

Die wesentlichen Zeichner der Kapitalerhöhung kamen aus UK, dann Schweiz, Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Dann Polen vor Österreich. Österreich war bei der Kapitalerhöhung nur mit rund 3-4 Prozent vertreten.

Nicht gerade viel für den Heimatmarkt.

Ich glaube, das hat damit zu tun, dass wir zwar nach wie vor ein starker Publikumswert sind, man sieht das bei den Anleihen und auch den früheren Aktientransaktionen. Ich denke aber, dass wir mit der Geschwindigkeit und dem System, mit der die Transaktion durchgeführt wurde, mehr auf internationale Institutionelle ausgelegt waren. Auf ein Closing innerhalb von zwei Stunden waren andere Märkte besser vorbereitet. Das hat jetzt

nichts mit der Qualität eines Marktes zu tun, es geht nicht nur darum, wer bei der Kapitalerhöhung zeichnet, sondern auch um die Frage, wer nachhaltig an Bord bleiben möchte. Und da haben wir mit den Banken die Entscheidung getroffen, auf Fonds, die auf Value, Dividendenwerte und Mid Caps setzen, zu fokussieren.

Umsätze, Kapitalisierung: Es ist knapp, aber Sie sind ein Kandidat für den ATX, wenn es in diesem Tempo weitergeht bzw. sich alles auch nur auf diesem Niveau stabilisiert. Aber Sie wollten noch nicht ‚prime‘ sein, und ohne ATXPrime kein ATX. Verzichten Sie wirklich freiwillig auf einen potenziellen ATX-Platz per September?

Wir haben das diskutiert und wären bei der Kapitalerhöhung auch schon theoretisch Prime Market-fähig mit einigen Ausnahmen. Im Vorstand haben wir uns darauf geeinigt, dass wir bei unserer Strategie ‚immer ein Schritt nach dem anderen‘ bleiben: Zuerst waren wir im Standard Market Auction, jetzt im Standard Market Continuous. Wir haben auch den Investoren gesagt, dass wir es für den glaubwürdigeren Weg halten, uns darauf vorzubereiten und quartalsmässig zu berichten. Wir wollen den Wechsel zum Jahreswechsel 2014/15 vornehmen und dann richtig. Es hat keinen Sinn, dass wir vom Standard Market Auction direkt durchhüpfen in den Prime Market, die Organisation muss sich auf die geänderten Anforderungen mit Sorgfalt umstellen, Compliance, Berichtswesen, etc. Wir sind voll im Plan, Ende 2014, Anfang 2015 sind wir im Prime Market. Und dann nehmen wir uns den nächsten Schritt vor.

Es geht also um Corporate Governance und Quartalszahlen im Wesentlichen, richtig?

Ja, dazu Geschäftsordnungen und einiges mehr. Es gibt ein eindeutiges Bekenntnis zu Kapitalmarkt, Corporate Governance, Antikorruption, Transparenz und Offenheit. Die Porr geht aber ihren Weg unabhängig von Trends oder Zwischenrufen.

Zur Bilanzstruktur. Die Nettoverschuldung ist um 39 Prozent gesunken. Neue Ziele?

Unser Streben ist es, auf Null zu kommen. In der Praxis wird so etwas nicht ganz funktionieren, aber es ist unser Anspruch. Unser Ziel lautet ‚net debt free‘.

Weitere Kapitalerhöhungen hatten Sie ausgeschlossen, im Bondsektor läuft zum Jahresende ein Sechsprozentner aus ...

Wir werden immer Anleihen in unserem Finanzierungsportfolio haben, vor allem in einem Szenario, in dem Anleihen günstig



erscheinen. Wir brauchen heuer keine Anleihe, haben ausreichend Liquidität, um die Anleihe zu tilgen, die Langfristplanung im Treasury greift. Hier habe ich aber immer gesagt, dass ich mir das Window of Opportunity offen lassen will. Sollte im Sommer/Herbst eine Gelegenheit auf 5-7 Jahre zu attraktivem Zinssatz vorliegen, dann würden wir es eventuell tun; wir lassen uns das offen.

Welche Roadshows, Termine stehen an?

Wir hatten jetzt das Q1, das durch die milde Witterung sehr gute Ergebnisse brachte; auch der Auftragsbestand hat sich erhöht. Die Hauptversammlung war im Mai ein grosses Thema. Termine und Konferenzen werden laufend von unserem IR-Team wahrgenommen – mit den Halbjahreszahlen kann es wieder auf eine grössere Tour gehen.

Hat der neue Investorenmix eigentlich Auswirkungen auf die taktische Aufstellung des Investor Relations-Teams gehabt?

Das Team steht unter bewährter Leitung von Alfred Gabler und Milena Ioveva, Frau Ioveva hat Verstärkung bekommen, weil wir nun viel mehr internationale Investoren haben.

In welchen Ländern läuft das Geschäft gut, wo weniger gut?

Wir haben uns auf unsere fünf Heimmärkte Österreich, Deutschland, die Schweiz, Polen und Tschechien konzentriert. Alle fünf sind Wachstumsmärkte, da geht es uns eigentlich überall gut, Deutschland und Polen wachsen stark. Auch in Österreich gibt es bereits für 2014 Vollausslastung, was normalerweise zu diesem frühen Zeitpunkt im Jahr noch nicht da ist. Wir gehen sehr strategisch vor: In Polen ist viel auf dem Markt, es kommen Infrastrukturmilliarden für Bahn und Strasse, da sind wir sehr gut aufgestellt. Selbst in Tschechien ist leichtes Wachstum zu spüren. In den beiden ‚Projektmärkten‘ Rumänien und Serbien, wo wir uns auf z.B. Infrastrukturbau konzentrieren, gibt es positive Signale, vor allem Rumänien. In Serbien sind wir sehr sparsam, dort verkleinern wir unsere Präsenz derzeit, weil es im öffentlichen Bereich von der Marge und vom Gewinn her kaum interessante Projekte gibt, kleinere Windstromprojekte für Private vielleicht ausgenommen. Die anderen Märkte bearbeiten wir fast gar nicht mehr. Was uns zum Nachdenken bringt, ist, dass bei Ausschreibungen in einigen osteuropäischen Ländern vom Auftraggeber versucht wird, immer mehr Auftragsgebern auf die Seite des Auftragnehmers überzuwälzen.

„

Es hat keinen Sinn, dass wir vom Standard Market Auction direkt in den Prime Market durchhüpfen.

Karl-Heinz Strauss, CEO Porr

“

Karl-Heinz-Strauss, Gabriele Al-Wazzan, Manfred Waldenmair, Christian Drastil.

Eine Langversion des Talks mit u.a. der spannenden Antwort von Strauss auf die Frage nach seinen Lieblingsprojekten gibt es unter <http://www.christian-drastil.com/fach-pdf>.

Dort findet sich auch eine Seite zur Auszeichnung als bestes HV-Buffer 2014.

Mehr Fotos unter photaq.com/page/index/1240 bzw. photaq.com/page/index/1275



Runplugged: Geldwissen in Form von Hör-Bonbons

Unsere neue Financial-Literacy-App ist seit Kurzem via Apple-Store gratis downloadbar. Erstes Betreiberfazit: Das Scouten nach Lehrreichem und Raritäten macht riesig Spass. Beispiele hier.



© Martina Draper/finanzmarktblog.at



Auch Max Otte ist mit zwei Audiofiles auf der Runplugged-App vertreten.

Unter www.runplugged.com/spreadit findet man alle Infos zur neuen App „Runplugged“, dem Audio- und Relax-Baustein des Börse Social Network. Das Feedback der ersten Wochen ist ... gewaltig. Im Folgenden die erklärende Pressemeldung und zwei Schmankerl-Beispiele aus dem Audibereich. Sämtliche B2B-Gespräche sind nun um eine markante Facette erweitert. Die aufgabenstarke *Bezirkszeitung* widmete dem Projekt sogar eine Präsenz am Cover.

1 Die Pressemeldung



© bz - Wiener Bezirkszeitung

„Runplugged: Die App für Sportler, Wissbegierige und Audiofreaks neu im Store

Runplugged, eine App-Entwicklung aus Wien, die Geo-, Audio- und Musikmixfunktionen in völlig neuartiger Form kombiniert, ist seit Mitte Mai im App-Store von Apple kostenlos downloadbar. Die App-Idee stammt von der Alsergrunder Werbeagentur Christian Drastil Comm., die Umsetzung erfolgte durch Tailored Apps. „Zunächst einmal ist Runplugged eine ganz normale moderne und optisch ansprechende Laufapp mit Funktionen, wie man sie von den führenden Anbietern her kennt“, sagt Drastil. Das Spezielle an Runplugged seien jedoch die vielfältigen Audiomöglichkeiten. So kann man beispielsweise verschiedene persönliche Playlisten, die man auf dem Handy verfügbar hat, auf einfachste Art miteinander mischen und wenn man will, ist es auch möglich, Wissensbeiträge – zunächst aus dem Wirtschaftsbereich – ebenfalls in die Rotation zu schicken.

Diese Wissensbeiträge sind via Runplugged-App gratis downloadbar. Zum Start stehen z.B. Audiobeiträge von Autoren wie Christian Ortner, Gerald Hörhan oder Max Otte zur Verfügung. Dazu u.a. ein wenig „Börsegeschichte“, gesprochen von Drastil selbst. Neuer Audiocontent wird laufend via App angeboten, ein Update im Store ist dazu nicht erforderlich. Nach Beendigung einer Laufsession sieht man im Verlauf das Audioprotokoll, wie sich z.B. die Beatles mit Goldbeiträgen Kilometer für Kilometer mischten. Die Häufigkeit des Umschaltens ist freilich individuell einstellbar und auch keine Mussfunktion. Sportler können einen Audiocoach zuschalten, via Map und Statistik nachher ihre Leistung überprüfen oder sharen.

„Im Laufe der Entwicklung hat sich immer stärker herauskristallisiert, dass es die Audio-Funktionen sind, die die App zu etwas ganz Besonderem machen“, untermauert Drastil, der auch den Einsatz am Arbeitsplatz, beim Autofahren oder Relaxen emp-



fehlt. „Für einen persönlichen Audiomix gibt es viele Gelegenheiten, mir persönlich macht es beim Laufen am meisten Spass.“

Die App wird durch die Website www.runplugged.com begleitet. Hier findet man Tipps, Anwendungsbeispiele und viele Hintergrundinfos. Aus der Website soll ein grosses Laufportal entstehen; so ist bereits jetzt in Kooperation mit dem Leichtathletikverband „Volksrunplugged“, ein österreichischer Volkslaufkalender, verfügbar. Mit vielen Details zur österreichischen Laufszene. Alle Details unter <http://runplugged.com/spreadit>.

Neben Runplugged betreibt Drastil mit seinem Partner Josef Chladek (launchen davor u.a. wirtschaftsblatt.at und boerse-express.com) die Websites boerse-social.com, und photaq.com bzw. gibt monatliche Print-Fachhefte rund um das B2B-Geschehen an der Wiener Börse heraus. Im Dezember wird er gemeinsam mit dem Österreichischen Sporthilfe zum 7. Mal den „Business Athlete Award“ an ehemalige Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft erfolgreich sind, vergeben.“



© Gallaschka

Michael Müller und Christian Drastil (2. und 3. v.li.) redeten schon vor Jahren im Cafe BE über Financial Literacy.

2 Was ist ein Pensionskonto?

Michael Müller hat sich mit der ebenfalls neuen Site finanzwissen-online.com ähnliche Ziele gesetzt. Es geht um unabhängige Wissensvermittlung zu Geldfragen. „Denn das Pensionskonto ist beispielsweise gar kein Konto“, sagt Müller. Wo können sich Kunden über ein Finanzthema unabhängig und verständlich informieren? Wie und wo finden Sie gute Beratung und worauf sollte man dabei achten? Alles Wesentliche zu Themen wie „Bank & Konto“, „Vorsorgen & Pension“, „Investieren & Anlegen“, „Absichern & Versichern“ bzw. „Finanzieren & Immobilien“ gibt es auf finanzwissen-online.com, und dieser Content wird auch via Runplugged-App gratis im Audibereich verfügbar sein. Müller: „Viele Aktivitäten

unter dem Titel Financial Education sind eher ‚Produktverkaufs-Shows‘ denn Aufklärung und Ausbildung. Es ist klar, was Produktanbieter, Berufs- & Interessenverbände damit bezwecken. Meiner Meinung nach haben sowohl Finanzberater, Fachmedien und Produktanbieter die soziale Verantwortung, zuerst ‚Lehrer und Übersetzer‘ und dann erst Berater und Verkäufer zu sein.“ Die o.a. Wissensbeiträge werden ab Mitte Juni via Runplugged-App in der Audio-Form verfügbar sein.

3 A.T.X. – der Song des WU Chor Wien auf der App



Der W.U. Chor widmet sich dem Kapitalmarkt.

„A.T.X.“ ist ein Kompositionsauftrag vom W.U. Chor Wien, dem Chor an der Wirtschaftsuniversität Wien. In diesem Stück rücken österreichische Firmen und die Begriffe Finanz- und Kapitalmarkt in den Vordergrund. Ein wichtiges Element dabei ist die Zerlegung und Fragmentierung des Textes. Dadurch werden Sinneszusammenhänge aufgebrochen, neu zusammen- oder auch infrage gestellt. Plakative Phrasen, an die Volksmusik angelehnte Einwurfe sowie die Kombination von Gesang und Sprechgesang bieten dem Zuhörer unterschiedliche Assoziationsmöglichkeiten.“

Marika Halbach, W.U. Chor Wien, 2010

Neugierig? Nun, „A.T.X.“ ist seit Ende Mai via Runplugged-App verfügbar und ein absoluter Tipp. Dazu gibt es sogar ein komplettes Album, das von Preiser Records via iTunes käuflich zu erwerben ist. Unter den Chormitgliedern ist u.a. ING-DiBa-Managerin Christine Helmelt, die auch die Tipgeberin war. Danke an Johannes Kobald für die relaxten Mails rund um „A.T.X.“

Tipp: Unter runplugged.com/newsletter/register anmelden und über die Neuigkeiten beim Audiocontent informiert werden. Auch Updates beim Volkslaufkalender und bei der App selbst werden über diesen Kanal kommuniziert.



Wohin die Reise im Sommer gehen wird ...

Der 4. Börse Social Network Day fand Mitte Mai bei Nixe Bier, einem der Stars der Puls 4-Startup-Show „2 Minuten, 2 Millionen“, in Wien statt. Motto: Wie man sich auf neue Verhältnisse einstellt.



Nach Events bei der Motiwirtin (finanzmarktfoto.at/page/index/830), dem Scotch Club (finanzmarktfoto.at/page/index/860) und der voestalpine Stahlwelt (finanzmarktfoto.at/page/index/952) wurde der 4. Börse Social Network Day Mitte Mai bei Nixe Bier (finanzmarktfoto.at/page/index/1241) in einem schönen, lauschigen Innenhof in 1070 Wien ausgetragen.

Es schmeckte

Nixe-Gründer und Gastgeber Constantin Simon hat als Presenter grosse Erfahrung, war er doch bei der Puls 4-Startup-Show „2 Minuten, 2 Millionen“ mit seinem Produkt unter den erfolgreichsten Kandidaten. Weiters zu Gast: Christian-Hendrik Knappe (Deutsche Bank), Gerald Pollak (Sieger der YPD-Challenge von ServusTV), Robert Gillinger (*Börse Express*), Wolfgang Siegl-Cachedenier (*startups.net*), Christina Oehler und Thomas Hapala (wiki-folio), Doris Gstatter (IR & mehr), Daniel Koinegg („Praktikantenaspirant“), Marlies Frey (Sandburg PR), Oliver Olibrich (Olbrich Media und Immobilien), Klaus Oberecker (MindTake Research GmbH), Simons Kollege Artur Zolkiewicz und natürlich das „Nixe“ selbst – ein Low Carb-Bier, das bei vollem Alkoholgehalt weni-

ger Kohlenhydrate und damit weniger Kalorien aufweist. Und hervorragend schmeckte.

Ziele erreicht, Umdenken gefordert

Inhaltlich gab es vom Börse Social Network-Team ultrakurze Updates zu den Plattformen *boerse-social.com*, *finanzmarktfoto.at*, der Laufapp Runplugged und den Fachheften. Bottom Line: Alles läuft von Tag zu Tag besser, *boerse-social.com* ist bei den meisten österreichischen Aktien (gemessen am deutschen Aggregator *finanznachrichten.de*) nach nur vier Monaten die Nr. 1, die vielen neuen Dinge wie der UPSide award (wurde via April-Fachheft an Runtastic vor LineMetrics und willhaben.at verliehen) brachten einen Reichweitschub, und im Herbst wird es sogar einen UPSide award für CEE geben. Was aber ebenso Thema war (vgl. Seite 3 dieser Ausgabe): Der politische Wille, den Kapitalmarkt zu zerstören, war nie so gross wie in den vergangenen Monaten, und die Message ist bei den Bürgern angekommen, weil sie immer und immer und immer und immer (absichtlich so viele „immer“) wiederholt wurde. Daher: Die Vielfalt von *finanzmarktfoto.at* bei rund 30.000 Bildaufrufen täglich wird künftig unter *photaq.com* erreichbar sein.



(v.o.n.u.) Christian-Hendrik Knappe, der Partner beim „Useletter“, versendete diesen selbst. Marlies Frey, Christian Drastil, Gerald Pollak, Artur Zolkiewicz, Constantin Simon, Oliver Olibrich, Christian-Hendrik Knappe, Christian Drastil, Doris Gstatter, Daniel Koinegg.



Josef Chladek, Klaus Oberecker, Robert Gillinger, Wolfgang Siegl-Cachedenier: kaltes Bier super, tiefe Temperaturen weniger.



Wolfgang Siegl-Cachedenier, Doris Gstatter, Christina Oehler, Daniel Koinegg, Thomas Hapala. Mehr: photaq.com/page/index/1241



Christian Drastil, Daniel Koinegg, Robert Gillinger; die beiden „Äusseren“ arbeiteten jahrelang zusammen, der Mittlere ist fast Praktikant.



NEU



Wiener Börse Akademie

Seminarprogramm 2014/15

- Rund 30 verschiedene Seminare und Lehrgänge
- 130 Termine pro Jahr
- Praxisnahe Wissensvermittlung
- Top-Experten
- Modernste Räumlichkeiten
- Teilnahmebestätigung

Jetzt kostenfrei bestellen



Wir setzen uns für den Finanzplatz Wien ein:

3 Banken-Generali
Investment-Gesellschaft m.b.H.



BAADER
Die Bank zum Kapitalmarkt.



Close Brothers Seydler
Bank AG



Deloitte.

direktanlage.at
Die Bank für Anleger.



voestalpine
EINEN SCHRITT VORAUSS.



wiener borse.at

